

Alle Rechte, insbesondere des der Aufführung und Uebersetzung vorbehalten.  
ten.

Regie- und Soufflierbuch

Als Manuskript vervielfältigt.

Unverkäufliches Manuskript.

Dieses Manuskript darf nur auf Grund eines besonderen schriftlichen Vertrages mit dem Verlag Max Pfeffer, Wien - Berlin verwertet, insbesondere vervielfältigt oder sonst irgendwie entgeltlich oder unentgeltlich weiter gegeben werden. Eine Verletzung dieser Verpflichtung zieht die zivil- und strafrechtlichen Folgen, insbesondere die Folgen des Urheberrechtsgesetzes nach sich.

Auf der

Selbstmörderbrücke.

Spiel in 1 Akt von

Arcady Awertschenko.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Russischen von Maurice Hirschmann.

Den Bühnen und Vereinen gegenüber Manuskript. Für sämtliche Bühnen des In- und Auslandes zu beziehen ausschliesslich und allein durch den

Bühnenverlag Max Pfeffer, Wien - Berlin.  
(Zentralbüro Wien I. Bössendorferstrasse 1.)

von dem auch das Recht der Aufführung zu erwerben ist.

Copyright 1931 by Max Pfeffer, Berlin - Wien.

Musik -  
Lang -

Weller - Mus

www.scriptdepartment.org



( Die Bühne stellt eine Brücke vor. Es ist Abend. Man hört während der ganzen Zeit entfernt die charakteristischen Geräusche der Grossstadt, Hupen der Autos, Klingelsignale der Elektrischen etc. Wenn der Vorhang hoch geht ist die Bühne leer. Nach sekundenlanger Pause tritt der Reporter auf, er ist müde und abgehetzt.)

Reporter: (bleibt stehen) Nichts... nichts... nichts... Mein Gott, bin ich müde... (setzt sich auf einen Brückenpfeiler) jetzt laufe ich seit früh durch die ganze Stadt und was habe ich gefunden? Nichts... Die ganze Welt ~~ist~~ ist voll Sensationen, wo man hin- hört Unglücksfälle, Verbrechen, Feuersbrünste, Erdbeben... aber wenn ich komme, da ist alles friedlich und still.....  
(nimmt den Hut ab, fährt sich über die Stirn) Es ist zum Verzweifeln... ein Reporter der nichts erlebt... der immer erst dann kommt, wenn alles vorüber ist... der Redakteur hat ja recht, wenn er mit mir unzufrieden ist... natürlich hat er recht... ich bin auch unzufrieden mit mir. Wenn das so weiter geht, verliere ich noch mein Brot. (verzweifelt) " Bringen Sie mir Neuigkeiten, Mensch, Sensationen. Wozu sind Sie Reporter ?" Ja, ja, leicht gesagt, Herr Redakteur... sehr leicht gesagt... (zündet sich eine Zigarette an) aber woher nehmen ? Lieber Gott, wenn Du nur wolltest ! Könnte nicht das grosse Haus da gegenüber krachend einstürzen ? Könnte nicht das Auto drüben in die Spiegelscheiben des Kaffeehauses fahren ? Könnte nicht der Bursch dort das Mädel, das ihm entgegenkommt, niederstechen ? Könnte nicht wenigstens jemand von dieser Brücke hier ins Wasser springen ? Wozu heisst sie denn die Selbstmörderbrücke, wenn weit und breit kein Selbstmörder zu sehen ist ? Und was liesse sich an so einem ein-  
zigen ./.

würden. Ich weiss warum Sie hierhergekommen sind. Vor mir brauchen Sie keine Komödie zu spielen... und wenn man darüber nachdenkt, was ist denn schliesslich dabei ? Ob man heiratet oder ins Wasser geht ... glauben sie mir, der Entschluss ist das Schwerste... aber dann... ein Sprung... das Wasser spritzt auf.... Als !...

Der junge Mann: (~~rückt erschreckt von ihm weg~~) Sie haben doch nicht vielleicht die Absicht...?

Reporter: Ich ? Nein... Ich spreche nur so im Allgemeinen... schliesslich liest man täglich von so viel Selbstmorden... es ist ja auch kein Wunder bei den schlechten Zeiten... überall wird abgebaut, nicht wahr? Und gerade diese Brücke ist sehr beliebt....

Der junge Mann: Ich weiss, ich weiss... deshalb bin ich ja da...

Reporter: Ja, aber junger Mann warum zögern Sie dann so lange ? Glauben Sie das Wasser wird wärmer, wenn sie länger warten ? Oder haben Sie Angst, dass ich sie retten könnte. Keine Sorge, junger Mann. Ich werde Sie in Ihrem Verhaben nicht stören... Im Gegenteil... Vielleicht spreche ich zu viel ? Ich habe irgendwo gelesen, dass Menschen, die mit dem Leben abgeschlossen haben, Ruhe suchen... bitte, ich kann auch schweigen... (da er keine Antwort erhält) oder stört Sie meine Gegenwart ? Ich verstecke mich, wenn sie wollen... vielleicht hier im Schatten des Brückenpfeilers, (tritt in den Schatten) da sehen Sie mich gar nicht...

Der junge Mann: Bitte bleiben Sie ruhig. Sie stören mich absolut nicht.  
Ich gehe ohnedies schon weg.... (will abgehen)

Reporter: (vertritt ihm den Weg) Um Gotteswillen bleiben sie ! Warum wollen sie weggehen ? So einen günstigen Platz wie hier finden Sie in der ganzen Stadt nicht mehr.... kein Mensch

Ende machen und mir hätten sie einen grossen Dienst erwiesen.

Ich hätte einen Batzen Geld verdient... das ist alles.

Der junge Mann: (bricht in schallendes Gelächter aus) Das ist ja grossartig... einfach grossartig... Sie schickt mir der Himmel... (er packt den Reporter bei beiden Händen und schüttelt sie) ich danke Ihnen... ich danke Ihnen...

Reporter: (verblüfft) Wofür? Was habe ich denn getan?

Der junge Mann: Was sie getan haben? Das sollen sie gleich erfahren. Sie haben mir einen Stoff gegeben... verstehen Sie? Einen funkelneuen, noch nie dagewesenen Stoff...

Reporter: (starr) Sie sind...?

Der junge Mann: Journalist natürlich... und ich muss noch heute einen Artikel fürs Morgenblatt liefern... es fiel mir aber absolut nichts ein... ich war einfach verzweifelt... na, Sie haben mich ja gesehen...

Reporter: (enttäuscht) Sie gehen also nicht ins Wasser?

Der junge Mann: (lachend) Aber fällt mir ja gar nicht ein...

Reporter: Warum standen Sie denn dann am Geländer und starrten hinunter?

Der junge Mann: Ich habe nachgedacht... mir den Kopf zermartert... alles umsonst... da kommen Sie und geben mir den Stoff. Also ich finde das reizend von Ihnen... nochmals vielen Dank... das wird eine reizende Plauderei... meine Leser werden zufrieden sein... ich laufe jetzt in die Redaktion... in einer halben Stunde ist das Manuskript in der Druckerei... Servus Kollege.....

(silt ab)

Reporter: (sieht ihm nach) Das muss mir passieren. Und ausgerechnet bei der Konkurrenz!

*Thib - Man,  
Maurit  
Tribinelle*

Ende.